

Schwarzwalder-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw
Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postscheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald Donnerstag, 14. Dezember 1944 Nummer 294

Dr. Goebbels: Die größte Belastungsprobe überstanden

Der Reichsminister vor Arbeitern im Westen — „Unsere Generation erlebt die Geburt einer neuen Welt“

Eigener Dienst Berlin, 14. Dez.
Reichsminister Dr. Goebbels besuchte auf einer Fahrt durch die westlichen Grenzgebiete des Reiches eine Reihe von Städten, die unter dem feindlichen Bombenterror besonders schwer gelitten haben. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des interministeriellen Luftkriegsschadensausschusses überlegte er sich von den eingeleiteten Hilfs- und Instandsetzungsmassnahmen und führte mit den zuständigen Gauleitern und Reichsverteidigungs-kommissaren ausführliche Besprechungen über Fragen der zivilen Luftverteidigung.
Ans vielen Gesprächen mit Volksgenossen aller Alters- und Berufsstände in den Schutzräumen und Bunkern der am schwersten heimgezielten Städte gewann Dr. Goebbels die Überzeugung, daß die Bevölkerung an der deutschen Westgrenze allen Belastungen zum Trotz in unbürbarer Entschlossenheit die Pflicht erfüllt, die ihr der totale Kriegseintritt und die gegenwärtige Kriegslage auferlegen.

jeder etwas anderes zu erreichen hofften. Je mehr sich der Krieg seinem Höhepunkt näherte, um so offensichtlicher werde es, daß sich unsere Feinde nur im Dasein gegen Deutschland einig seien, daß ihnen aber ein positives gemeinsames Kriegsziel fehle. Das deutsche Kriegsziel dagegen sei klar und einfach. Unser Volk wisse, daß es in diesem Kriege um sein Leben ginge.
Unsere Generation, so sagte Dr. Goebbels, erlebt die Geburt einer neuen Welt, die sich wie die Geburt eines Menschen unter Schmerzen und Tränen, Leid und Gefahr vollzieht. Ein Volk, das glaubt, sich diesen Prüfungen und Belastungen entziehen zu können, wird zum Dünger anderer Völker, die eine größere Härte, Standhaftigkeit und Lebensfähigkeit beweisen.
Darum gilt in der Zeit der Entscheidung die Parole: Umklammere mit harten Händen deine Waffen, bleib fest auf deinen Beinen stehen, verlaß dich nur auf dich selbst und nicht auf die Gnade deiner Feinde.
Der Minister wies auf die Beispiele jener Völ-

ter hin, die nicht nach diesem Grundsatz gehandelt haben, und in deren Ländern heute Hunger und Seuchen, Bürgerkrieg und bolschewistische Anarchie herrschen.
Angesichts der im ganzen übrigen Europa immer chaotischer werdenden Verhältnisse, so fuhr Dr. Goebbels fort, gewinne die Wiederverstärkung Deutschlands nach den schweren Rückschlägen des Sommers erhöhte Bedeutung. Der Feind stehe dieser Tatsache faßungslos gegenüber. Er spreche von einem „deutschen Wunder“. Wir aber wüßten, daß die Wiedergewinnung unserer materiellen und moralischen Stärke kein Wunder, sondern das Ergebnis unserer Fähigkeit und unseres Glaubens an die geschichtliche Notwendigkeit des deutschen Sieges sei.
Dr. Goebbels schloß seine Ausführungen mit einem glühenden Bekenntnis zum Führer, der heute, wie in den Tagen des Kampfes um die Macht, gerade in Zeiten schwerster Belastungen dem ganzen Volk ein Beispiel gläubiger Zuversicht, unermüdbaren Einsatzes und unerschütterlicher Standhaftigkeit sei.

Wo stehen die Sowjets?

Die Frage ist nicht militärisch, sondern politisch gemeint. Es liegt eine Fülle von Tatsachen vor, die zu eindeutigen Schlüssen zwingen sollte. Aber sie werden oft in irreführender Weise ausgelegt oder geleugnet. Die Sowjets werden hier künstlich vernebelt, und zwar von denen, die ein Interesse daran haben. Das sind einmal die Sowjets selbst, die ihre wahren Ziele auf die verschiedenste Weise zu tarnen versuchen, zum anderen ihre Verbündeten, die zu solcher Taktik schon deshalb genötigt sind, weil sie außenpolitische Traditionen und vor allem Parolen mit einer neuen, völlig entgegengesetzten Wirklichkeit in Übereinstimmung bringen müssen.
In dieser Wirklichkeit stehen die Sowjets ganz anders und erstreben ganz andere Ziele, als Moskau, Washington und London es verkünden. In Moskau tritt man nach außen hin für ein „unabhängiges, starkes Polen“ ein, man läßt Herrn Mannerheim im Amt und verjagt auf die verschiedenste Weise, sich verständnisbereit zu geben. Die amerikanische und englische Publizistik greift das alles begeistert auf und unterstreicht ihrerseits die angebliche Harmlosigkeit ihres östlichen Bundesgenossen.
Alles aber ist Lüge und Täuschung. Das große Vernebeln freilich wird immer schwerer, weil man auch die Tatsachen immer weniger leugnen kann. Aufstände, bewaffnete Untergrundbewegungen, die ganze Länder umfassen, schwerste Vertrauensstößen, Kampf aller gegen alle — sämtlich Erscheinungen, die nach alter Erfahrung Stationen auf dem Wege zur vollkommenen Bolschewisierung eines Landes sind. In Wirklichkeit stehen die Sowjets heute in Europa überall da, wo die deutschen Waffen sie nicht daran hindern können. Allein der Sieg der deutschen Waffen wird also verhindern, was Anglo-Amerikaner, gleichgültig, ob fahrlässig oder absichtlich, herausgeschworen und ständig weiter fördern.

Hohe amerikanische Verluste im Schlammgelände

Abwehrfront bei Aachen ständig verstärkt - Ungeheure Abnützung des Gegners

Eigener Dienst rd. Berlin, 14. Dez.
Nördlich Aachen dauert die vierte Schlacht dieses Kampfgebietes mit unverminderter Heftigkeit an. Der Feind hat seine Durchbruchversuche gegen den Westabschnitt südlich und südöstlich Jülich aufrecht erhalten und glaubt, die deutsche Abwehrfront sprengen und Köln auf kürzestem Wege erreichen zu können. Insofern ist die Zielschiebung der feindlichen Truppenführung eine andere, als bei den vorangegangenen drei Aachener Schlachten.

Das ist eigentlich der gesamte feindliche Angriffsplan gelichtet, was jedoch die feindliche Truppenführung nicht wahrhaben will und niemals zugeben wird. Deswegen löst man auch nicht etwa eine aus der gesamten Kampflage sich zwangsläufig ergebende Pause von mindestens acht Wochen ein, sondern unternimmt mit Fortsetzung auf Seite 2

Grauer Londoner Alltag

S. P. Stockholm, im Dezember 1944

Jeder neue Londoner Kriegswinter erweist, daß der Abstand zwischen der Lebensführung der Besitzenden und jener der kriegsbedingt existierenden breiten Massen immer größer wird. Das Weibnachtsgefühl ist eine Sache für Ausgewählte. Dafür macht es sich ungebührlich breit. Weder Arbeiter noch Angestellte noch mittlere Beamte können die Preise zahlen, die heute für eine Ruppe, ein hölzernes Spielzeug oder irgendein bescheidenes Geschenk für die Frauen gefordert werden. Unter dem Ägus der 7000 verschiedenen Rationierungsbestimmungen blüht üppiger denn je die britische Schwarze Börse. Sie laugt mit unheimlicher Gewalt alle verfügbaren Artikel an sich, um sie den Mitt- und Neureichen für schwindelbarte Summen zu rezeptionieren. Auf seinem Gebiet hat die englische Kriegswirtschaft so verlagert wie bei der Bekämpfung dieses Unwetters.
Das Kriegsgewinnertum hält seine Hände fest um die Gurgel jeder winzigen Lebensfreude der

Musländische in britische Kasernen eingedrungen

Die schweren Kämpfe in Athen — Reuter: Die Lage weiterhin besorgniserregend

Eigener Dienst st. Stockholm, 14. Dez.
Die schweren Unruhen in Griechenland vor allem in der Hauptstadt Athen, dauern an. Das englische Nachrichtenbüro Reuter sieht sich deshalb zu der Feststellung genötigt, daß die Lage in Griechenland weiterhin besorgniserregend sei. Nach dem letzten Reuter-Bericht hat der Widerstand der

Glückliche in britische Kasernen eingedrungen

Die schweren Kämpfe in Athen — Reuter: Die Lage weiterhin besorgniserregend

Das nicht nachgelassen. Die Aufständischen hätten in verschiedenen Straßen Athens Minen gelegt, wodurch unter den britischen Truppen Verluste eingetreten seien.
Gegen den Raum des britischen Hauptquartiers in Athen richteten die Aufständischen schwere Artillerie. Viele Granaten fielen in der Nähe des Hauptquartiers nieder. Eine Anzahl Gebäude, die mit britischen Truppen belegt waren, seien mit Dynamit gesprengt worden, andere Truppenquartiere hätten die Aufständischen in Brand gesetzt. Schwere Artillerie der Glucklichen griffen ihrerseits die feindlichen Verstärkungen mit Bordwaffen an. Von beiden Seiten werden Verstärkungen herangezogen.
Wie ernt man in London die Lage in Athen an, erblickt aus der Tatsache, daß der Oberkommandierende im Mittelmeerraum, General Alexander, nach Athen geschickt ist, wo er mit General Scobie Besprechungen führte. Scobie soll vorher mit den Aufständischen verhandelt haben mit der Forderung der Waffenablieferung.
Die britische Besatzungsmacht als die Schuldige dieser ganzen Entwicklung in Griechenland, ist kaum in der Lage, die blutigen Auseinandersetzungen einzudämmen. Verschiedene spanische Zeitungen besaßen sich übrigens mit den politischen Hintergründen des britischen Vorgehens in Griechenland. „Pueblo“ meint, drei Fragen lägen nahe: Handelt es sich bei dem englischen Vorgehen um die Unterstützung einer befreundeten Regierung, um militärische Gründe oder um Sicherung einer britischen Einflusssphäre? Im ersten Falle bedeuete dies eine Einmischung in die internen Angelegenheiten eines Landes, nur im zweiten Falle könne man von einer gewissen Berechtigung sprechen, im dritten Falle aber tauche der Schatten Moskaus als Antwort auf. Die Labour-Partei beginnt bereits Kritik an Churchills Einmischung in Griechenland zu üben.

Himmler: Die Front zu neuen Kräften gekommen

Der Reichsführer überreicht 81 Soldaten die Nahkampfspange in Gold

Eigener Bericht Berlin, 13. Dezember.
Im Auftrag des Führers überreichte der Reichsführer der Wehrmacht, Reichsführer SS Heinrich Himmler, an 81 Angehörige des Heeres und der Waffen-SS, die im Saal des Rathauses einer süddeutschen Stadt angetreten waren, die Nahkampfspange in Gold. Anschließend an den feierlichen Akt waren die Männer Gäste des Gauleiters.
Von den 81 Offizieren und Männern des Heeres, SS-Führern und -Männern hat im letzten Jahr jeder einzelne im Westen, Osten oder Südosten dem Feind fünfmal im Nahkampf gegenübergestanden, fünfmal hat er dem Tode ins Auge gesehen und fünfmal ist er Sieger geblieben.
Einige Vertreter militärischer Dienststellen und Behörden sind mit diesen Männern versammelt, als der Reichsführer SS den Saal betritt. Der Reichsführer SS lenkte dann die Gedanken der anwesenden Soldaten auf das große Ziel, das uns vor Augen steht. Er sprach davon, daß das deutsche Volk in dem nun zu Ende gehenden Jahr von harten Schicksalsschlägen heimgezielt wurde. Front und Heimat haben diese Schläge nicht nur ertragen, sondern brachten die Kräfte auf, die im Westen und Osten gleichzeitig eindringende Armeen der Feinde zum Stehen zu bringen. Nachdem das Schwerste überstanden war, ist

die Front zu neuen Kräften gekommen. „Ich kenne genau die Aste der Front und der Heimat“, sagte der Reichsführer SS, „aber ich weiß auch, wie es bei unseren Feinden aussieht.“
Nach einem kurzen Ueberblick über die militärische und politische Lage auf der Frontseite sprach der Reichsführer SS dann seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß dieser Krieg siegreich beendet werden wird. Wie die Heimat in Standhaftigkeit und Tapferkeit unermüdbar an den neuen Waffen gearbeitet hat und arbeiten wird, so hat der Frontsoldat durch Tapferkeit und Standhaftigkeit dem Feind an der Durchführung seiner Vernichtungspläne gehindert und wird ihn weiter hindern.
Er übermittelte dann den 81 Männern den Dank des Führers und des Vaterlandes und sagte ihnen, der Führer sei davon überzeugt, daß der deutsche Soldat ebenso wie in den vergangenen Jahren auch im künftigen Jahr Standhaft und tapfer kämpfen werde.
Nach seiner kurzen Ansprache wandte sich der Reichsführer SS jedem einzelnen zu und überreichte ihm Namen des Führers die hohe Auszeichnung. Hierbei ließ sich der Reichsführer SS von den Männern des Heeres und der Waffen-SS über ihren Einsatz berichten und bekräftigte seine Anteilnahme am persönlichen Schicksal eines jeden

Die Gauhaupstadt lobet

Wie aus Kirchheim u. T. berichtet wird, ist Professor Storz von der Technischen Hochschule in Stuttgart endlich verunglückt.

Von der Blindenanstalt Nikolauspflanz

Stuttgart. In den Stätten, die der Stuttgarter zum Gesicht seiner lieben engeren Heimat zählt, gehört auch die Blindenanstalt Nikolauspflanz am Kräherwald.

Vollschädling hingerichtet

Stuttgart. Die Justizprokessstelle Stuttgart teilt mit: Am 7. Dezember ist der 26 Jahre alte Karl Herzog hingerichtet worden.

Bahnunfall im fahrenden Zug

Stuttgart. Als Fahrladungsaffairer der Reichsbahn entwendete der 38 Jahre alte verheiratete Karl

Köhnelein aus Diet a. See, Kreis Crailsheim, in der Zeit von November vorigen Jahres bis Mitte August in 17 Fällen aus Gepäckwagen während der Fahrt Lebensmittel und Genussmittel sowie Gebrauchsgüter.

Das Sondergericht Stuttgart verurteilte Köhnelein als Vollschädling wegen fortgesetzten, teils einfachen, teils schweren Diebstahls und Verwahrungsbruch zu der Zuchthausstrafe von 6 Jahren und zu 6 Jahren Ehrverlust.

Wichtiges kurz gesagt

Eine Marinefrontpange in Bronze. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, hat in Anerkennung der Bewährung in langen, harten Fronteinlagen für die Kriegsabzeichen der Kriegsmarine, ausgenommen das U-Boots-Kriegsabzeichen, die Marinefrontpange in Bronze gestiftet.

Neue Sonderlehrgänge für Kriegsbeschädigte. In den Monaten Januar und Februar 1945 finden weitere jechnonstige Lehrgänge für Kriegsbeschädigte zur Vorbereitung auf die Reizeprüfung statt.

jumal wenn es sich dabei um deutsche Beamte als Täter handelt.

Zwei Knaben ertrunken

Rehbrunn, Kr. Waiblingen. Zwei 6 Jahre alte Jungen fielen beim Spielen in den Seeersee und wurden erst abends ertrunken aufgefunden.

Beide Hände in der Schneidmaschine

Aus Bayern. Beim Futter schneiden kam der Binder Baumgartner aus Knaustal bei Engfurt mit der rechten Hand in die Schneidmaschine.

ns. Heidenheim. Nach vierwöchiger Dauer wurde manmehr der erste Bauernmüdelkurs der NS-Frauenhilfe im Kreis Heidenheim abgeschlossen.

Keine Weihnachtskarten verschicken! In einer Zeit höchster Anspannung aller Kräfte des Volkes wäre es unverantwortlich, wenn man die Reichspost mit Weihnachtskarten belasten wollte.



Boia Quantum Almolod wiegt nicht schwer? - Wenig wird viel, gibt jeder hier!

hin einmal seinen Bekannten und Verwandten. Die Weihnachtsgrüße kann man mit einem solchen Brief zweckmäßig verbinden.

Die große Sensation

Der Chefredakteur einer großen schwedischen Provinzzeitung ließ sich eines Tages drei seiner besten Reporter kommen und sagte zu ihnen: „Also, meine Herren, wir brauchen eine Sensation.“

Die drei Reporter verschwanden wie der Tau vor der Morgensonne. Nach ein paar Stunden kam der erste zurück auf die Redaktion.

„Das ist nichts Besonderes, Schmuggelaffäre — das gibt höchstens eine Notiz“, jagte der Chefredakteur ärgerlich.

Wenige Stunden später kam der zweite Reporter zurück, auch er hatte Wind von der großen Schmuggelangelegenheit bekommen.

„Zu wenig Stoff“, meinte der Chefredakteur, „daraus können wir höchstens eine halbe Spalte machen.“

Man wartete man mit Spannung auf den dritten Reporter, aber der ließ sich gut Zeit. Erst als die 24 Stunden beinahe abgelaufen waren, erschien er auf der Redaktion.

„Großartig“, rief der Chefredakteur aus, „das sieht nach großer Sensation aus. Soffentlich handelt es sich nicht auch bloß um die Schmuggelbände.“

„Doch“, sagte der eine Polizeibeamte, „der Reporter hier hat den Anführer der Schmuggelbände aufgeklärt.“

„Aberhalt“, fragte der Chefredakteur, „wer ist es denn?“

„Sie!“

Es wurde eine dreispaltige Schlagzeile auf der ersten Seite.

NS-Presso Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegener. Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit ist Preisliste 7 gültig.

Calw-Kilgenberg, 12. Dezember 1944. Wir erhielten die unschätzbare Nachricht, daß mein geliebter unversehrter Mann, der beste Vater meiner Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Schwiegerohn Unteroffizier Hans Kalmbach Inhaber des E. R. 2. Kl. u. des Verwundetenabzeichens im Alter von 28 Jahren, im Westen für seine geliebte Heimat gefallen ist.

Wiltberg, 11. Dezember 1944. Ganz unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein herzenguter, treuherziger Sohn, unser lieber Bruder und Onkel Obergefreiter Heinz Böckle als Geschützführer in den Kämpfen im Süden der Ostfront im blühenden Alter von 24 1/2 Jahren sein Leben für seine geliebte Heimat gab.

Kagold, 13. Dezember 1944. Nach kurzem Kranksein durfte unsere liebe Mutter Pauline Weinstein geb. Rothacker zur ersehnten Ruhe eingehen. Der Gatte: Friedrich Weinstein, Schneidermeister. Die Kinder: Friedrich mit Frau Maria, geb. Martini, Otto, z. 3. im Felde, mit Frau Maria, geb. Lehmann, Helene mit Gatten Martin Hiller, z. 3. im Felde, Emmi mit Gatten Robert Grieb, Alfred, z. 3. im Felde mit Frau Ilse, geb. Schüb, Die Enkel: Helene mit Gatten Alfred Schulz, Gerda, Hans, Annemarie, Gretel, Dina, Margit.

Hirsau, 12. Dezember 1944. Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter Katharine Krafft sagen wir unseren innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Emmingen, 11. Dez. 1944. Dankfagung. Beim Heldentode unseres lb. unversehlt. Sohnes u. Bruders Uffz. Gottlieb Martini durften wir viel Liebe u. herzliche Anteilnahme erfahren. Wir danken allen herzlich, bes. auch den Teilnehmern und Mitwirkenden an der Trauerfeier. Fam. Joh. Georg Martini.

Ihre Kriegstraue geben bekannt: Karl Walter, Sanitäts-Obergefr., Hulda Walter, geb. Blaich, Lauffen a. N., z. Zt. im Osten, Calw. 9. Dezember 1944.

Krankheit keine Privatsache! Jeder Kranke läßt eine Lücke in der Kampffront der Heimat offen. Der Wille zur schnellen Gesundung ist deshalb Pflicht; er muß die Kunst der Ärzte und die Wirkung bewährter Arzneimittel unterstützen! Asta Arzneimittel.

Ämtliche Bekanntmachungen

Sicherung des Fußgängerverkehrs. Auf Grund des Art. 51 des Pol.-Str.-Gesetzes in Verbindung mit § 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 6. 2. 1923 (Reg.-Bl. S. 79) wird zur Ordnung des Personenverkehrs auf Straßen und Wegen für die Zeit bis 1. April 1945 folgende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen:

- 1. Die Anlieger an Straßen und öffentlichen Plätzen sind verpflichtet, die erforderliche Sorgfalt anzuwenden, um die Sicherheit des Fußgängerverkehrs vor ihren Anwesen zu gewährleisten.
2. Bei Glätte und Schneeglätte hat der Anlieger die Fußgängerwege und Straßenübergänge alsbald mit Sand, Asche oder anderem geeigneten Material (Sägemehl und Spreu) zu bestreuen.
3. Bei größerem Schneefall sind die Gehwege insoweit vom Schnee frei zu machen, daß sie wieder leicht gangbar sind.
4. Schleifen auf den Gehwegen oder in den Straßenrandeln sowie Eisrutschen auf den Gehwegen sind tagsüber sofort zu beseitigen.
5. Sobald das Wasser gefriert, dürfen Wasseransammlungen, die auf öffentlichen Wegen münden, nicht mehr benützt werden; auch ist es verboten, Abwasser in die Straßenrandel zu gießen und Wasser in der Umgebung von Brunnen auszufüllen.
6. Bei Eintritt von Tauwetter sind die Gehwege sofort zu reinigen; für geordneten Abzug des Schnee- und Eiswassers ist Sorge zu tragen.
7. Die vorstehenden Verpflichtungen treffen in erster Linie die Eigentümer von Gebäuden und Grundstücken.
8. Den an Ort und Stelle ergehenden Anweisungen der Polizeibeamten ist unverzüglich Folge zu leisten.

Calw, den 10. Dezember 1944. Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Göhner

Schaukothen. Freitag 15 Uhr, in der Hausw. Beratungsstelle der NS-Frauenhilfe, Calw, Marktstraße 8. — 25 RM., Teller und Köffel mitbringen.

Jugochsen, ein Paar schöne Junge, 28 Ztr. schwer, verkauft Georg Koller zur „Krone“, Hofstett.

Schaffner, 13 Ztr. schwer, auch neben Pferd gehend, verkauft Karl Grözinger, Dilsheim.

Hund (heutes Tier) zu kaufen gesucht, findet Hildbrand, ALV-Lager, Bad Liebenzell.

Schimmelwallach, älteres, noch gut gehendes Pferd, Landschlag, verkauft in gute Hände Friedrich Köhler Witw., Sulz Kr. Calw, Untere Straße.

Ein Paar Zerknicker hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Kind, 5 Monate alt, verkauft Karl Nörck, Maurer, Gchingen.

Schmutzige Hände? Ich will Ihnen gerne helfen. Markenfrei! „Optimum“ Handreinigungspulver p. kg RM. 1.10, ab 25 kg — 90; „Geka-Paste“ in 17 kg - Kübeln per kg — 69; „Feste Franz-Paste“ in 20 kg- und 40 kg-Kübeln p. kg — 57; „Dr. Bendör's-Paste“ in 12 kg-Küb. p. kg 1.20; „Neckargold“ flüssiges Handreinigungsmittel (auch für Grobwäsche geeignet, zu Fußbodenreinigung etc.) Füllgefäße müssen gestellt werden. werden; bis 25 kg p. kg RM. 0.764, ab 25 kg per kg RM. 0.69, i. Originalfaß mit ca. 200 kg p. 100 kg RM. 51.—. Der Einzelhandel erhält jeweils Rabatte. W. Wilhelm Diemer, Aalen/Württ. (14). Mineralschmierstoffe, Erzeugnisse d. chemischen Industrie, Großhandel und Versand.

Reste von Weiß- oder Schwarzbrot, auch von trockenem Kuchen können zu einem wohlschmeckenden Kren verwandelt werden, der für 6 Personen ausreicht. Die Reste reiben oder kleinkrümeln und mit einem Teil davon den Boden einer Glasschüssel auslegen. Obenauf eine dünne Schicht Marmelade verteilen, sie kann vorher mit wenig Wasser verdünnt werden. Die Hälfte von einem nach Gebrauchsanweisung hergestellten oder 1/2 Liter Kaffee mehr nehmen und alles beim Erkalten schlagen (6 Portionen).

Haben Sie schon gehört, daß Sie von einer Kleinfilmaufnahme 24x36 mm für Ihre Frontsoldaten sogenannte Serioskopien hergestellt lassen können? Das sind Bilder in dem festliegenden Format 7 1/2 x 10 1/2 cm, die im Agfa-Serioskop auf rationellste Weise hergestellt werden. — Sie benutzen das kleine Filmformat und erhalten doch große Bilder! Die Serioskopie hilft also in heutiger Zeit Material sparen.

Wer lange niest... lebt lange. Scherz im Volksmund mit einem Körnchen Wahrheit. Niessen nach einer hauchfeinen Prise Klosterfrau-Schnupfpulver befreit den Kopf und erfrischt. Ein Versuch wird Sie zum Freunde dieses Schwestererzeugnisses des rühmlich bekannten Klosterfrau-Mellissen-geistes machen. Eine Originaldose mit etwa 5 Gramm zu 50 Rpf. aus Ihrer Apotheke oder Drogerie reicht monatelang.

UNSERE HEILMITTEL. WERDEN SEIT 25 JAHREN HERGESTELLT UND IN VIELEN KULTURLÄNDERN VON DER ARZTESCHAFT VERORDNET. CHEMISCHE FABRIK KWIFFHAUSER. BAD FRANKENHAUSEN (KWIFF)

Etwas Neues aus der MONDAMIN KÜCHE. Wenig Milch zum Pudding? Kochen Sie Vanille-, Mandel-, Sahne-Pudding statt mit Milch mit reistlichem Kaffee (Kaffee-Bratz-Mischung) oder halb Milch und halb Kaffee. Pudding nach Gebrauchsanweisung herstellen oder 1/2 Liter Kaffee mehr nehmen und alles beim Erkalten schlagen (6 Portionen).

Wissen Sie? Wissen Sie, daß der Begriff Hormone ganz jungen Datums ist und daß es 1904 das erste Mal gelang, ein Hormon, also einen lebenswichtigen körpereigenen Stoff, auf chemischem Wege künstlich herzustellen? Eine Großtat deutscher Forschung. BAYER ARZNEIMITTEL

Vorsicht vor Ansteckung! Eine kleine, durch Nachlässigkeit hervorgerufene Ansteckung hat häufig eine schwerwiegende Erkrankung zur Folge. Dann wird die Allgemeinheit durch Arbeitsausfall belastet. Nicht ängstlich sein, aber vorsichtig! Im Ernstfall sind die richtigen Gegenmittel, z. B. CHINOSOL, erhältlich.